

KEIN PLASTIK/BIOPLASTIK IM BIOMÜLL

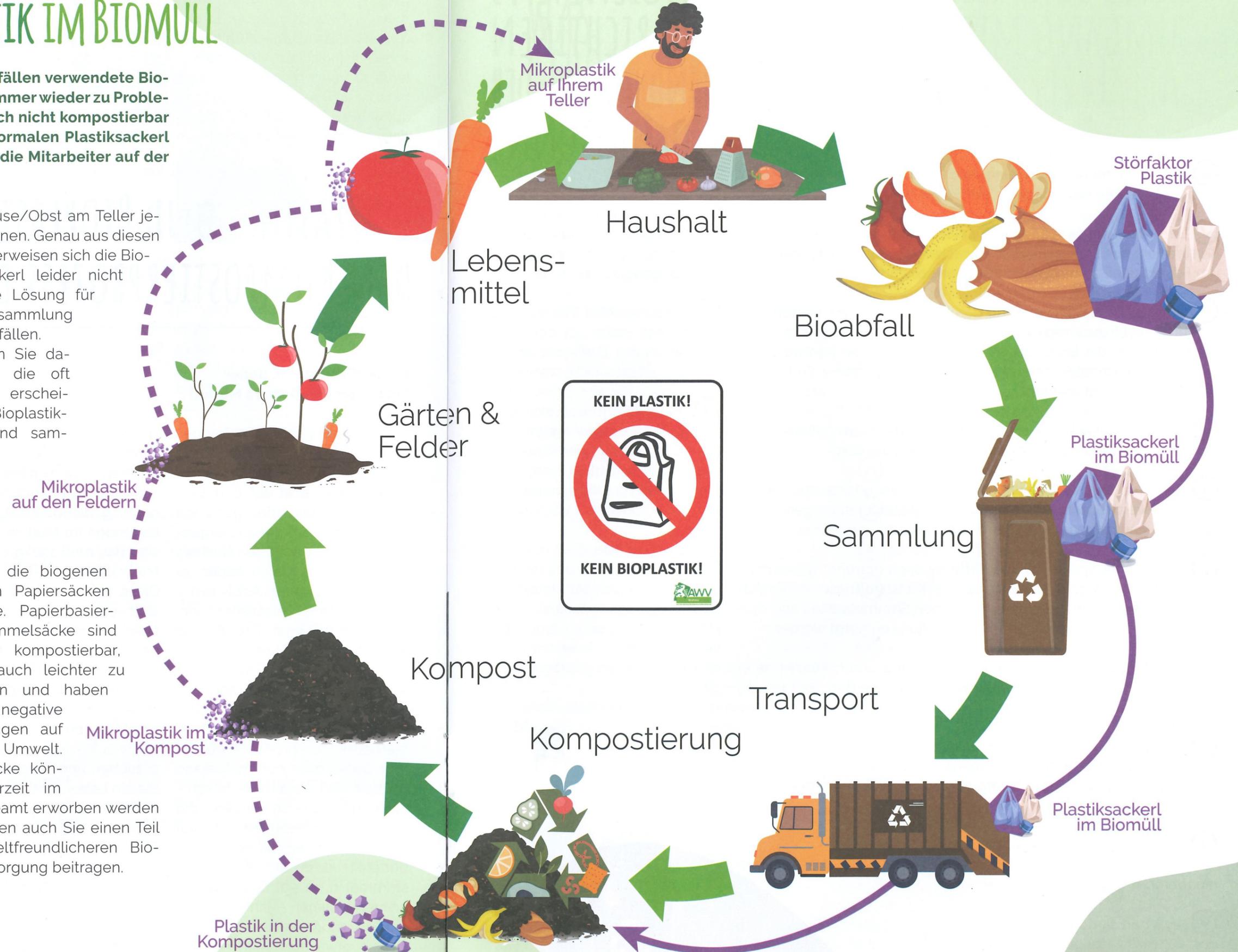
Das oft zur Vorsammlung von biogenen Abfällen verwendete Bioplastiksackerl führt in der Kompostierung immer wieder zu Problemen, da es zwar biologisch abbaubar, jedoch nicht kompostierbar ist. Die Unterscheidung zwischen einem normalen Plastiksackerl und einem Bioplastiksackerl ist zudem für die Mitarbeiter auf der Kompostanlage fast unmöglich.

Beim sogenannten Bioplastik wird darauf geachtet, dass die Rohstoffe aus der Natur kommen und nicht mehr erdölbasiert sind. Dadurch sollten die negativen Umweltauswirkungen, vor allem wenn Kunststoffe in der Natur landen, minimiert werden. Leider sieht die Realität, wie so oft, anders aus – derzeit ist es technisch noch nicht möglich, nur nachwachsende Rohstoffe für die Erzeugung von Bioplastik zu verwenden. Dies führt dazu, dass selbst beim sogenannten Bioplastik immer noch Rückstände von Erdöl enthalten sind.

Wie von den Produzenten richtig angegeben ist das Bioplastik zwar biologisch abbaubar, jedoch ist es nicht zur Gänze kompostierbar. Die gewerbliche Kompostierung erfolgt innerhalb von 12-16 Wochen, das Bioplastiksackerl benötigt jedoch mind. 6 Monate, bis es zerfällt. So bleiben Plastikstücke im Kompost zurück, welche, wenn noch möglich, händisch aussortiert werden müssen oder falls keine Beseitigung mehr möglich ist, als sogenanntes „Mikroplastik“ im fertigen Kompost zurückbleiben. Im schlimmsten Fall landet dieses Mikroplastik dann in Form

von Gemüse/Obst am Teller jedes Einzelnen. Genau aus diesen Gründen erweisen sich die Bioplastiksackerl leider nicht als ideale Lösung für die Vorsammlung von Bioabfällen. Vermeiden Sie daher bitte die oft praktisch erscheinenden Bioplastiksackerl und sammeln Sie die biogenen Abfälle in Papiersäcken oder lose. Papierbasierte Vorsammelsäcke sind nicht nur kompostierbar, sondern auch leichter zu verarbeiten und haben weniger negative Auswirkungen auf unsere Umwelt. Diese Säcke können jederzeit im Gemeindeamt erworben werden – so können auch Sie einen Teil zur umweltfreundlicheren Bioabfallentsorgung beitragen.

meln Sie die biogenen Abfälle in Papiersäcken oder lose. Papierbasierte Vorsammelsäcke sind nicht nur kompostierbar, sondern auch leichter zu verarbeiten und haben weniger negative Auswirkungen auf unsere Umwelt. Diese Säcke können jederzeit im Gemeindeamt erworben werden – so können auch Sie einen Teil zur umweltfreundlicheren Bioabfallentsorgung beitragen.



TIPPS ZUM RICHTIGEN UMGANG MIT BIOGENEN ABFÄLLEN IM HAUSHALT

- ✓ Zur Vortrennung sind kleine, leichte Kübel mit Deckel (5 – 10l) geeignet, welche nicht direkt in die Sonne gestellt werden sollten.
- ✓ Den Kübel mit saugfähigem Papier (Zeitung, Küchenrolle, keine Illustrierten) auslegen oder Biomüllsackerl aus Papier hineinstecken, um Feuchtigkeit zu binden und Gerüche zu vermeiden.
- ✓ Um den Fäulnisprozess und damit Gerüche zu vermeiden, den Bioabfall nicht zusammendrücken, sondern locker sammeln und lieber öfters in die Biotonne entleeren bzw. auf den Kompostplatz bringen. Zudem sollte der Sammelbehälter nach jeder Entleerung gründlich gereinigt werden.
- ✓ Das Biomüllsackerl aus Papier kann gemeinsam mit den darin gesammelten biogenen Abfällen kompostiert werden.
- ✓ Bereits in der Küche sollte der Bioabfall möglichst trocken gesammelt werden, um unangenehme Begleiterscheinungen in der Biotonne (Fäulnisgeruch, Madenbildung etc.) zu vermeiden.
- ✓ Gebrauchte Speiseöle und Fette müssen getrennt gesammelt werden (gelber 3 oder 5l Kübel bzw. in Kunststoffflaschen für Altspesiefettsammlung bei einer öffentlichen Sammelstelle.) und dürfen nicht in der Biotonne oder im WC/Abfluss entsorgt werden.
- ✓ Schalen und Zitrusfrüchte verrotten langsamer, können aber problemlos kompostiert werden; Spritzmittel werden weitgehend abgebaut.
- ✓ Flüssige Abfälle wie Suppen, Saucen, Salat-Marinaden usw. mit dem Sieb vom festen Material trennen. Flüssiges Material kann in den Ausguss (Kanal) geleert werden, der Rest kommt in die Biotonne.
- ✓ Kohlenasche und Katzenstreu dürfen aufgrund deren chemischen Behandlung bzw. des Schadstoffgehalts nicht in die Biotonne eingebracht werden und gehören im Restmüll entsorgt.
- ✓ Knochen sind nur schwer biologisch abbaubar und lassen sich nur in kleinen Mengen kompostieren, größere Knochen gehören in die Restmülltonne.

HYGIENETIPPS ZUR RICHTIGEN HANDHABUNG DER BIOMÜLLTonne

- ✓ Die Biotonne sollte möglichst an einem kühlen, schattigen Ort aufgestellt werden, der leicht zugänglich ist.
- ✓ Sehr feuchter Biomüll (z.B. Fleischrest) sollte vor dem Einbringen in die Biotonne, immer in Papier eingewickelt werden.
- ✓ Durch den Einsatz von großen Einstecksäcken, welche auf Ihrer Gemeinde gegen eine kleine Gebühr erhältlich sind, kann einer starken Verschmutzung der Biomülltonne vorgebeugt werden.
- ✓ Um eine Entleerung im Winter zu erleichtern (Anfrieren des gesammelten Materials), kann Häckselgut, Laub, trockener Grasschnitt etc., als erstes in die Biomülltonne eingebracht werden.



WAS GEHÖRT ZUM BIOABFALL?

Aus der Küche:

- ✓ Obst- und Gemüseabfälle
- ✓ Küchen- und Speiseabfälle
- ✓ Tee- und Kaffeesud
- ✓ Eierschalen
- ✓ in der Küche anfallendes, unbeschichtetes Papier, das mit Nahrungsmitteln in Berührung gestanden ist (Papiersackerl, Papierservietten, Küchenrolle)
- ✓ Lebensmittelreste, ehemalige Lebensmittel

Aus dem Gartenbereich:

- ✓ Baum- und Strauchschnitt (zerkleinert)
- ✓ Mähgut und Laub
- ✓ Blumen, Topfpflanzen mit Erde (ohne Topf)
- ✓ Friedhofsabfälle (ohne Kerzenreste, Blumendraht, Steckschwämme, Styropor)

WAS GEHÖRT NICHT ZUM BIOABFALL?

- ✗ Plastiksackerl, Frischhaltefolie
- ✗ Altspeseöle und -fette (Altstoffsammelzentrum)
- ✗ Windeln, Hygieneartikel (Restmüll)
- ✗ Koks- und Kohleasche (Restmüll)
- ✗ Grillkohle (meist hohe Schwermetalle, Restmüll)
- ✗ Kleintierstreu, Katzensand (Restmüll)
- ✗ Staubsaugerinhalte (Restmüll)
- ✗ große Knochen (Restmüll)
- ✗ Glas, Metalle, Verpackungskunststoffe (Altstoffsammlung)
- ✗ Problemstoffe wie Medikamente, Chemikalien, Farben, Lacke, etc. (Problemstoffsammlung)

